

Wochenblatt

Fernsprecher

* * No. 18. * *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzunehmen.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 h.
Lokalpr. 10 h. Reklame 20 h.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Wallung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlich u. Redakteur: Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 23.

Donnerstag, den 22. Februar 1906

58. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Die sächsische Zweite Kammer genehmigte gestern die Schlussrate für den Ausbau der Linie Leipzig-Gaschwitz, des Bahnhofs Buchholz und der Strecke Bautzen-Königswartha. Vorher gab die Interpellation Günther-Vör Anlaß zu einer lebhaften Debatte.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein (Sitz Leipzig) hat in einer ausführlichen Eingabe an den preussischen Landtag auf die Gefahren der Gefängnis-Konkurrenz im Buchdrucker-Gewerbe hingewiesen.

Der Kaiser traf gestern Vormittag von seiner Kopenhagener Reise wieder in Berlin ein und hatte alsbald eine Konferenz mit dem Reichskanzler.

Die Steuerkommission des Reichstages sprach sich für eine Reform der Branntweinsteuer aus.

König Oskar von Schweden trifft heute in Berlin zum Besuche des kaiserlichen Hofes ein.

Die japanische Regierung hat China Vorstandsmaßnahmen gegen den Ausbruch einer fremdenfeindlichen Bewegung empfohlen.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wie das wirbelte und wogte am Dienstag Abend im herrlich decorierten und glänzend erleuchteten Saale des Schützenhauses, als das hiesige Schützen-Jägerkorps seinen Masken-Ball abhielt. Laut schmetterte die Musik, nach der sich eine recht ansehnliche Zahl schöner Masken bunt durcheinander bewegte. Auf die Ausstattung ihrer Verkleidung hatten die meisten Teilnehmer große Sorgfalt verwendet, um bis in die kleinsten Einzelheiten hübsch und harmonisch zu wirken. Ueberwiegend an Zahl war natürlich das schöne Geschlecht, das nicht müde ward, nach den letzten Weisen des in zwei Abteilungen auftretenden hiesigen Stadtmusikchores durch den Saal zu schwirren. Abwechslung brachte in das Gemüthe ein Indianer-Ausflug. Nach der um 10 Uhr erfolgten Demaskierung ordneten sich die Paare und nun hübschte man Terpsichoren bis in die frühen Morgenstunden. Der glatte, nicht durch das geringere Vorherrschen geführte Verlauf des Festes war ein Beweis für die sorgfältigen Vorbereitungen, welche das Schützen-Jägerkorps getroffen hatte.

Pulsnitz. Der Zweigverein Pulsnitz mit Ortsgruppe Oberlichtenau vom Evangelischen Bund hält morgen, Freitag, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Gerrnhaus“ seine Generalversammlung ab, wobei Herr Pfarrer Volker-Oberlichtenau über „Tatsachen und Einbrüche aus der österröhmischen Bewegung“ sprechen wird.

Nach der vom Zivilsaal sitzenden der Gesandtschaftskommission des Aushebungsbezirktes Rauen im „Ramenzer Tageblatt“ erlassenen Bekanntmachung, findet die diesjährige Musterung statt: Montag, den 5. März, von früh 1/2 9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück für die Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirktes Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben B bis R (Vohra bis Reulitz) und die Stadt Königsbrück, Dienstag, den 6. März, von früh 1/2 9 Uhr an ebenbaselbst für die Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirktes Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben D bis S (Otterschütz bis Zochau) und außerdem für die Orte Bulberitz, Großgrabe, Niederlichtenau und Oberlichtenau. Mittwoch, den 7. März, von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortsgemeinden Brettnig, Friedersdorf mit Chiemendorf, Großnaundorf, Hauswalde, Klein-Dittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niedersteina. Donnerstag, den 8. März, von früh 1/2 8 Uhr an ebenbaselbst für die Ortsgemeinden Großröhrsdorf. Freitag, den 9. März, von früh 1/2 8 Uhr an ebenbaselbst für die Ortsgemeinden Obersteina, Ohorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Wallung und Weißbach bei Pulsnitz. Freitag, den 16. März, von vormittags 9 Uhr an findet im Schießhause zu Ramenz die Losung für sämtliche im Jahre 1886 geborenen Militärpflichtigen aus dem ganzen Aushebungsbezirkte statt.

Dem im „Ramenzer Tageblatt“ enthaltenen Bericht über die am Sonnabend Vormittag unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorf stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Bezirksauschusses entnehmen wir folgendes: Bei dem Besitzveränderungsabgabensreit zwischen dem Rittergut Pulsnitz und dem Armenverband Ohorn wurde beschloffen, den Anspruch des Armenverbandes Ohorn als unbegründet abzuweisen. Dem Wunsche des Vereins der Saalbürger im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am diesjährigen Himmelstages — den 24. Mai — als Feiertag oder Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs öffentliche Tanzmusik abhalten zu dürfen, ist insofern entsprochen worden, als auf Ansuchen die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik gestattet werden soll. Auf die Gesuche der Pächter des nachstehender 7 Steinbrüche um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank an die in den Brüchen beschäftigten Arbeiter wurde beschloffen, die Erlaubnis zum Bierchank zu erteilen, im übrigen die Gesuche aber abzuweisen, vorbehaltlich der Erläuterungen der Gemeindevorstände: 1., im Steinbruch „Müller“ in Wiesa (Ausübender: Bruchmeister Karl Baber), 2., im Steinbruch „Militz“ in Militz (Ausübender: Bruchmeister Andreas Wöhler), 3., im Steinbruch „Häselich I“ in Häselich (Ausübender: Steinarbeiter Hermann Emil Anders in Bischofheim), 4., im Steinbruch „Griehsoph“ in Währsdorf (Ausübender: R. D. Barth, Steinarbeiter in Gersdorf), 5., im Steinbruch „Gschichter Schäfer“ in Niedersteina (Ausübender: Steinarbeiter Gustav H. Wehner in Gersdorf), 7., im Steinbruch „Zeiler“ in Obersteina (Ausübender: Friedrich Hermann Oswald in Obersteina) Zu der Dismembriation des Grundstücks Blatt 162 für Brettnig wurde Dispensation erteilt. Dispensation unter Aufrechterhaltung der Dismembriationsbeschränkung wurde der Dismembriation des Grundstücks Blatt 24 für Böhmisch-Friedersdorf erteilt. Auf die Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe der Gas- und Schankwirtschaft wurde Entschloffenung gefaßt und dabei u. a. folgende Konzessionen erteilt: dem Gasthofbesitzer Friedrich Wilhelm Ernst Lauer in Mittelbach zum Behe.bergen, Ausspannen, Krippenlegen, Tanzhalten, Abhalten von Singspielen, Gesangs- und bellamatorischen Vorträgen im Gasthofgrundstück Kat.-Nr. 1 für Mittelbach; dem Gasthofbesitzer R. H. Herzog in Großröhrsdorf zum Bier- und Branntweinschank, Behe.bergen, Ausspannen, Krippenlegen und Tanzhalten, sowie Abhalten von Singspielen, theatralischen Vorfstellungen und dergl. unter den von den Bauherrenverständigen gestellten Bedingungen; Paul Förster in Bischof im zum Bier- und Branntweinschank im Grundstücks Kat.-Nr. 16 baselbst.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Ein neues Hochdruckgebiet ist tief im Südwesten erschienen, die Lage derselben ist sehr wenig vertrauenswürdig, es ist damit der Weg offen für weitere Störungen von Ocean und mit der Wiederannäherung solcher ist nach kurzer Besserung ein Wiedereintritt von trübem, regnerischem Wetter zu erwarten. Wir erwarten deshalb am Sonntag milde, vielfach wolliques Wetter mit etwas Regen.

Die „Kölner Zeitung“ teilt einen Fall mit, der zur Vorsicht mahnt. Das Oberlandesgericht in Kiel als höchste Instanz hat entschieden, daß die Eisenbahnverwaltung nicht verpflichtet ist, das am Bahnhof weilende Publikum vor dem Einlaufen eines Zuges durch einen Beamten zu warnen. Der Gärtner Schulz in Reinbeck, der durch einen einlaufenden Zug auf dem Bahnsteig Reinbeck eine Verletzung erlitt, klagte gegen den Eisenbahnfiskus auf Zahlung einer Entschädigung, da das auf dem Bahnsteig weilende Publikum vor dem Einlaufen des Zuges nicht gewarnt worden sei. Das Oberlandesgericht wies die Klage kostenpflichtig ab, da der staatliche Eisenbahnbetrieb keine Bestimmung kenne, die vorschreibe, daß ein Beamter vor dem Einlaufen eines Zuges auf dem Bahnsteig zu erscheinen und das Publikum zu warnen habe.

Die Apfelsinenzzeit ist wieder da, das heißt die Zeit, wo die Apfelsinen nicht allzu teuer sind, auch den Kinderarmutten zur Verfügung stehen. Die Apfelsine, die Frucht des Orangenbaumes (citrus aurantium) war schon im Altertume bekannt, denn nach der Sage wohnten die Hesperiden, die Töchter der Nacht, in einem Garten mit goldenen Äpfeln, der am äußersten Ende der Welt gelegen und von einem Drachen bewacht war. Hercules tötete diesen Drachen und brachte die goldenen Äpfel nach Griechenland zum Eurypheus dem Könige von Mykene. Als das äußerste Ende der Welt galt den alten Griechen das

Westende des Mittelmeeres. Die Apfelsinen gelangten also schon in grauer Vorzeit aus demjenigen Gebiete auf den Markt, das noch heute die meisten liefert, nämlich Spanien, wo namentlich um die Klöster ganze Wälder sich befinden. Auch die Azoren erzeugen viel Apfelsinen. Mehr als 650 Millionen Stück werden alljährlich von diesen Inseln ausgeführt. Die Apfelsine bildet eine der erquickendsten Fruchtarten und ist für Kranke und Genesende gleich wohltuend. Gar viele lassen noch die Apfelsinenschale unberührt. Darum machen wir darauf aufmerksam, daß sich die Schalen sehr vorteilhaft für den Hausgebrauch verwenden lassen. Man schneidet sie in Würfel, füllt diese in Flaschen und übergießt sie mit bestem Weinessig. Sobald derselbe den feinen Apfelsinengeschmack angenommen hat, wird er abgeseiht, ein Teelöffel von diesem Apfelsinenssige einem Weinglase mit Zuckerwasser zugefügt, gibt ein angenehm erfrischendes Getränk für heiße Sommertage; ferner bilden fein gemiegte und zu gleichen Teilen mit gestoßenem Zucker in kleine Gläser eingelegte Apfelsinenschalen eine angenehme, hübsche Würze für Beigüsse, Backobst, Kuchen und Puddinge.

Verkehrseinnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen. Die vorläufig festgestellten Verkehrseinnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Januar 1906 betragen 10 301 200 Mark oder 1 221 700 Mark mehr als im Jahre 1905. Davon entfallen 2 999 500 Mark (301 900 Mark mehr) auf den Personenverkehr und 7 201 700 Mk. (919 800 Mark mehr) auf den Güterverkehr. Die Mehreinnahme aus dem Güterverkehr beruht wahrscheinlich zum Teil auf einer vorübergehend stärkeren Verkehrsunahme wegen des für 1. März bevorstehenden Inkrafttretens der neuen Handelsverträge mit den Nachbarstaaten.

Eine Zählung der Reisenden in den Eisenbahnjügen findet, wie die „Post reisender Kaufleute“ mitteilt, am 21., 22. und 23. Februar, 17., 18. und 19. März und am 3., 4. und 5. April statt.

Steh mit der Sonne auf! Mitte Februar nehmen die Tage merklich zu. Man ist herzlich froh, die Lampe später anzuzünden zu können, nicht bloß, um sich des freundlichen Tageslichtes länger zu erfreuen, sondern auch, weil die Hausfrau schon die Ersparnis am Del merkt. Noch auf-fallender merkt man Mitte Februar früh das zeitige Erscheinen der wackenden Sonne. Ja, wenn man sich von ihr auch weiden ließe! Man irrt sich fast stets in der Zeit und merkt dann mit Vergnügen, daß man eine halbe Stunde zu weit gerechnet hat, die man sofort zum Weiterchlummern anwendet, obwohl der Körper schon genug geruht hat. Die Folge ist, daß man nachher noch weniger gern aufsteht, weil man im halbawachen Zustande die Bettwärme erst recht empfindet, die aber dann erschlafend statt stärkend wirkt. Diese halbe Stunde früheren Aufstehens hätte nicht nur geschäftlich, sondern auch gemütlich ausgenutzt werden können. Man hätte völlig mit Mühe alle Vorarbeiten, wie das Ankleiden, sowie das Einnehmen des Frühstückes ausführen können. Nun muß man hasten. Das macht verdrossen und bringt gleich eine bittere Miene zum Tagesgeschäft mit. Die meisten Menschen haben früh üble Laune. Sie müssen zeitiger aufstehen! Man lasse sich vom Tag wecken. Jetzt ist die Zeit dazu, sich daran zu gewöhnen.

Gesellenprüfungen. Mit Ostern kommt wieder der Zeitpunkt heran, wo eine große Anzahl von Handwerkslehrlingen ihre Lehrzeit beendet. Die Gewerbestammern haben schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sich jeder Lehrling am Schluffe seiner Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen soll. Die Ablegung dieser Gesellenprüfung liegt ganz im Interesse des Lehrlings, da von ihrem Bestehen später die Befugnis zur Lehrlingsanleitung mit abhängt. Es kann daher nicht oft genug auf den Wert der Gesellenprüfung für das spätere Fortkommen des Lehrlings hingewiesen werden. Diejenigen Lehrlinge, deren Lehrmeister einer Innung angehören, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung an die Innung einzureichen, während diejenigen Lehrlinge, deren Lehrmeister keiner Innung angehören, das Zulassungsgesuch an die Gewerbestammer zu richten haben. Diese Zulassungslehrlinge werden gut tun, sich sobald als möglich bei der Gewerbestammer zu Mittau zu melden, damit die Prüfung unlichst noch vor Ablauf der Lehrzeit abgenommen werden kann. Dem Gesuch um Zulassung ist noch beizufügen: 1. ein kurzer, eigenhändig geschriebener Lebenslauf, 2. das Lehrzeugnis und 3. das Fortbildungs- oder Fachschulzeugnis. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 10 Mk. einzufenden.